Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redecteur: E. W. Bourwieg.)

No. 75. Freytag, den 18. September 1829.

Berlin, vom 12. September.

Der Ober-Landesgerichts-Referendarius Johann Friedrich Gustav Stolterfoth ist zum Justiz-Commissarius bei dem Ober-Landesgerichte zu Königsberg bestellt worden.

Berlin, vom 14. September.

Des Königs Maj. haben den Professor Dr. Hegel, nach der auf ihn gefallenen Wahl als Rector der hiesigen Universität für das Universitätsjahr 1829 und 1830, allergnädigst zu bestätigen geruhet.

Se. Maj. der König haben dem Geheimen Secretär im Cabinet Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland, Titular-Rath Rodionoff, das allgemeine Ehrenzeichen erster Classe zu verleihen geruhet.

Der bisherige stellvertretende Prorector und Professor Stoc, und der Professor Jacob am Königl. Gymnasio in Posen sind, und zwar der Erstere zum Director, der Letztere zum Studien-Director der gedachten Anstalt ernannt worden.

Berlin, vom 15. September.

Se. Maj. der König haben dem Oberförster Stöckner zu Schiffus, im Regierungs-Bezirk Königsberg, dem Stadt-Wundarzt und pensionirten Bürgermeister Tramnitz zu Gransee, so wie dem Feldwebel Vetter von der 2ten Garde-Invaliden-Compagnie, das allgemeine Ehrenzeichen erster Classe zu verleihen geruhet.

Stockholm, vom 7. September.

Unsere Blätter beschäftigen sich noch mit dem Feste, das am 30. v. M. bei Gelegenheit der Krönung der Königin in Drottningholm gegeben wurde. Man berechnet, daß mindestens 30000 Einwohner der Hauptstadt, der größte Theil natürlich zu Fuß, an jenem Tage sich nach Drottningholm begeben haben. Die Anzahl der Equipagen wird auf mehr als 1000, die der Barken auf 400 angegeben. Unter andern merkwürdigen Vorfällen, über welche die öffentlichen Blätter berichten, verdient der folgende in dem Gedächtniß aller Skandinavier lang fortzuleben. Um nach Drottningholm zu gelangen, muß man drei Brücken passiren, von denen zwei auf der Oberfläche des Wassers liegen, die eine 150, die andere fast 100 Toisen breit. Das anhaltende Fahren der Wagen hatte an jenem Tage dermaaßen auf diesen Brücken gelastet, daß man aus Vorsicht in der Nacht Wachen dabei aufstellte, um einen zu großen Andrang der nach der Stadt zurückkehrenden Equipagen zu verhindern. Als jedoch der König die letzte Brücke nur nachlässig erleuchtet fand, stieg er aus dem Wagen, ertheilte sogleich Befehl, neue Lampen anzuzünden, und blieb an einem Ende der Brücke von Tranaberg, um durch seine Gegenwart jedem möglichen Unglück vorzubeugen. Während die Menge also in hastiger Eile nach ihren Wohnungen zurückkehrte, blieb der König allen Unannehmlichkeiten der Jahreszeit ausgesetzt, um für die Sicherheit Aller zu wachen. — Uebrigens schildern unsere Blätter dieses Fest einstimmig als eines der schönsten unter den Volksfesten, welche ein charakteristischer Zug unserer Regierung sind, und einen Beweis seiner Popularität geben. Auch hat das Volk bei allen diesen Gelegenheiten die lebhafteste Begeisterung und Anhänglichkeit gezeigt, und zumal bei dem letzten Feste, wo der König und der Kronprinz sich, ungeachtet der dunkeln Nacht, unter eine Volksmenge von 30000 Menschen mischten, deren Freudensrufe ihnen aufs Neue die Liebe der Nation bezeugten.

München, vom 6. September.

Eine neue bedeutende Zierde wird bald unsere Stadt schmücken: schon beginnt man in der St. Michaels-Kirche, das prachtvolle Denkmal aufzustellen, welches J. K. H. die Frau Herzogin von Leuchtenberg dem Andenken ihres verewigten Gemahls mit wahrhaft großem Sinn errichten läßt. Der Entwurf davon ist von dem Geh. Ober-Baurath von Klenze, unter dessen Leitung auch das eben so sinnreiche als schöne Ganze ausgeführt wird. Vor der Thür eines, in prächtiger Archi-

tectur geformten Grabmales steht die Figur des edlen Helden, schon entkleidet aller Zeichen seiner irdischen Größe. Helm, Krone und Commandostab liegen zu seinen Füßen und so eben nimmt er auch den Kranz des Ruhmes von der Stirn, welchen die rechts sitzende Geschichte aus seiner Hand empfängt. Links sind die Genien des Lebens und des Todes, der erste traurend, der andere tröstend mit Hoffnung der Unsterblichkeit des Christen und des Helden. Das Ganze, 30 Fuß hoch, ist aus weißem Marmor, reich geziert und oben von dem Konstantinischen christlichen Siegeszeichen gekrönt. Aber die schönste und herrlichste Zierde werden die vier Figuren sein, welche in colossalem Verhältnisse von 10 Fuß Höhe die Idee des Ganzen aussprechen und vom größten Bildhauer unserer Zeit, von Thorwaldsen, gemacht worden sind. Schon sind diese auf dem Wege hieher, und wir haben Hoffnung, daß der Bildhauer selbst zur Zeit, wo sie aufgestellt werden, unsere kunstreiche Stadt besuchen wird.

Wien, vom 4. September.

So sehr die Pforte, von allen Seiten bedrängt und fast überall im Nachtheile, sich bereits zu Concessionen sowohl in Betreff der Griechischen Angelegenheit, als hinsichtlich der Russ. Forderungen geneigt bewiesen, so dürfte diese Nachgiebigkeit dennoch nicht hinreichen, um dem Russ. Feldherrn eine sichere Ueberzeugung von ihrer Aufrichtigkeit beizubringen und ihn in seinem siegreichen Marsche aufzuhalten, falls nicht Garantieen erlangt würden, um die Ausführung der Versprechen zu verbürgen. Den neusten Nachrichten aus Constantinopel vom 17. d. M. zufolge, lassen es demnach die Repräsentanten der Europäischen Mächte nicht an den nachdrücklichsten und fortgesetztesten Bestrebungen fehlen, um auch diese Garantieen auszuwirken und dergestalt zunächst die Einstellung der Feindseligkeiten herbeizuführen. Die Conferenzen über die Griechische Angelegenheit dauerten nach der Annahme des Londoner Vertrages fort. Bei den Unterhandlungen mit Rußland sollten, dem Vernehmen nach, die Stipulationen des Akiermaner Vertrages zu Grunde gelegt werden. Die von Seiten Rußlands geforderten Handels-Begünstigungen, und die für alle Zeiten gesicherte Durchfahrt durch den Bosphorus und die Dardanellen, gewissermaßen der Wendepunkt der ganzen Unterhandlung, dürften zwar allerdings noch manche Schwierigkeiten darbieten: indessen verlautet, daß der Reis-Effendi sich auch in dieser Hinsicht zu den unzweideutigsten Schritten bereit erklärt habe, wofern dagegen Rußland, als Aequivalent für eine letzterem Staate so hochwichtige Concession, die Integrität des Ottomannischen Gebiets zu garantiren übernehmen wollte. Die Botschafter haben nicht ermangelt, diese Ansicht der Pforte dem General Diebitsch zu notificiren, und es frägt sich nun, ob die Vollmachten des Letztern ausgedehnt genug sind, um einem solchen Antrage die Hand zu bieten.

Paris, vom 7. September.

Die Gazette de France enthält Folgendes: „Es ist bereits im Ministerrathe davon die Rede gewesen, dem Grafen Guilleminot einen Nachfolger zu suchen; man fühlte aber, daß inmitten der Ereignisse, welche sich im Orient drängen, ein neuer Botschafter viel Mühe haben würde, sich sogleich mit den dortigen Angelegenheiten vertraut zu machen, und sein persönliches Ansehen zu begründen. Dehnen sich indeß die Operationen des General Diebitsch noch ferner in die Länge und behält man für den Abschluß der Angelegenheiten des Orients noch Zeit, so tritt unfehlbar ein anderer Botschafter an die Stelle des Grafen Guilleminot. Als seinen Nachfolger nennt man den Herzog von Ragusa."

Es heißt auch, daß der Herzog von Mortemart von seinem Posten in St. Petersburg werde abberufen werden; der Constitutionel meint, der Herzog möchte leicht dieser Abberufung durch seine Abdankung zuvorkommen.

Lissabon, vom 19. August.
(Privatmittheilung.)

Don Miguel hat sich gestern nach Mafra begeben. Die Hofzeitung ist mit der Beschreibung des Leichenbegängnisses der Prinzessin Benedicta angefüllt. Die Leiche wurde nach dem Kloster St. Vincent gebracht und in der Königl. Gruft beigesetzt. In ihrem Testament vermachte sie dem Kaiser Don Pedro eine Aigrette und einen Gürtel von Diamanten von hohem Werthe, der Königin Donna Maria II. einen Schmuck, der Infantin Donna Isabella Maria ihr Landgut auf dem linken Ufer des Tajo; außerdem drei Schmucke den Infantinnen Isabella Maria, Donna Maria de Assompcion und der Gemahlin des Marquis von Loule; Don Miguel erhält nur einen brillantenen Stern von unbedeutendem Werthe. Man ist begierig, ob alle Bestimmungen des Testaments werden vollzogen werden.

Newyork, vom 7. August.

Ein Herr d'Homergue, der einen Theil seiner frühe-ren Erziehung in einer großen Seiden-Fabrik in Frankreich erhalten und dadurch Gelegenheit gehabt hatte, sich mit den Arbeiten dieser Fabrik, von der Zucht des Seidenwurms an bis zur Verfertigung der kostbarsten Seidenstoffe, zu unterrichten, hat in Philadelphia mehrere Versuche mit der Zucht von Seidenwürmern und Gewinnung von Seide gemacht, die sehr gute Resultate lieferten. Namentlich zeichnet sich die rohe Seide durch eine blendende Weiße aus, und unterscheidet sich dadurch vortheilhaft von der Italiänischen und Französischen, die bekanntlich eine gelbliche Farbe hat. Besonders auffallend aber ist das Gewicht der Cocons, die fast um die Hälfte mehr wiegen, als die Europäischen. Die Versuche fanden auf der Meierei einer, in der Nachbarschaft von Philadelphia wohnenden Holländischen Familie Statt, die sich mit der Zucht von Seidenwürmern beschäftigt. Ein Dr. Pascalis hat eine neue Methode erfunden, den Seidenwurm durch Electricität zu größerer Thätigkeit und zur Bildung größerer Cocons von reinerer Farbe zu zwingen. Die Seiden-Cultur nimmt überhaupt seit einiger Zeit die Aufmerksamkeit der Bewohner von Philadelphia in nicht geringem Grade in Anspruch.

London, vom 5. September.

Der bekannte Reisende Sir Robert Kerr Porter hat, dem Hof-Journal zufolge, während seines Aufenthalts in Nord-Amerika auch den Grafen Survilliers (Joseph Buonaparte) besucht, und versichert, daß derselbe jetzt, nachdem er alle bisher über Napoleon erschienene Memoiren gelesen hat, damit beschäftigt sei, ein commentirendes Werk zu schreiben, worin er unpartheiisch Wahres vom Falschen sondern, und der Nachwelt ein getreues Bild seines Bruders übergeben will.

Vorigen Montag gaben die Freunde bürgerlicher und religiöser Freiheit, 300 an der Zahl, Hrn. O'Connell zu

Cork ein großes öffentliches Mittagsmahl. O'Connell sprach mit vieler Heftigkeit, und meinte, man sei weder dem Parlamente, noch dem Cabinette für die Emancipation Dank schuldig, da sie ihnen abgedrungen sei. „Die Minister — sagte er — waren falsch gegen ihre eigenen Freunde und allen Partheien verdächtig." Gegen den Herzog v. Northumberland erlaubte er sich die schmählichsten Ausdrücke. Hierauf wurde die Gesundheit des Marquis v. Anglesea ausgebracht, und O'Connell sagte, er hoffe den Tag noch zu erleben, wo dieser Edelmann das neue Irländ. Parlament in der Stadt Dublin eröffnen werde.

Die Capitalisten der City behaupten, es sei eine große Finanz-Operation, vermuthlich die Reduction der französischen 5 pCts. im Gange. Bekanntlich sind alle Gebrüder Rothschild in Paris beisammen.

London, vom 8. September.

Aus Gibraltar wird gemeldet, daß unter den dortigen Engl. Soldaten seit einiger Zeit die Desertion sehr zunimmt. Meistentheils begeben sie sich nach Spanien, wo sie der Fremdenlegion, welche einen Theil der Garde ausmachen soll, einverleibt werden. Einer dieser Ausreißer, der von Spanien freiwillig zurückgekommen war, soll zum Tode verurtheilt worden sein. Die meisten von den Schildwachen auf der Linie des neutralen Gebiets entweichen nach Spanien.

London, vom 9. September.

In der eilften Sitzung des Kriegsgerichts über Capitain Dickenson ward vom Auditeur die Mittheilung gemacht, daß er vom Secretär der Admiralität einen Brief erhalten habe, in welchem es heißt, daß die Admiralität mit einigem Erstaunen bemerkt hätte, wie Sir Edward Codrington häufige Anspielungen auf einen Briefwechsel zwischen ihm und der Admiralität und zwar mit der Hindeutung mache, als ob letztere einige seiner Briefe zurückhalte, die ein helleres Licht über das Verfahren des Kriegsgerichtes verbreiten würden. Um der Möglichkeit solcher Anspielungen vorzubeugen, sendet die Admiralität alle Briefe die zwischen ihr und Sir Edward gewechselt worden sind. Ferner, heißt es in jenem Briefe, hat die Admiralität mit einigem Erstaunen bemerkt, daß Sir Edward ausgesagt habe, der Secretär der Admiralität hätte von ihm zwei geheime Papiere gefordert, für welche ihm keine Quittung ertheilt worden sei. Der Secretär der Admiralität wußte von keinen solchen Papieren, noch hätte er jemals irgend ein Papier von Sir Edward erhalten, ausgenommen eine officielle Abschrift einer Französischen Proclamation, die der Admiralität und nicht Sir Edward gehörte, und für die er ihm keine förmliche Quittung gegeben habe. — Die übersandten Papiere wurden entgegen genommen, und das Kriegsgericht vertagte sich bis zum folgenden Morgen um 10 Uhr.

Warschau, vom 7. September.

J. Kaiserl. H. die Frau Großfürstin Helena ist heute nach Tulczyn (in Rußland) abgereist. Bekanntlich befindet sich dort ihr Gemahl Se. Kaiserl. Hoh. der Großfürst Michael.

Petersburg, vom 29. August.

In dem Gefolge des Persischen Prinzen Chosrew Mirza befinden sich: der Oberbefehlshaber aller regulären Truppen in Persien, Machmed-Chan-Emir-Nizam, der Adjutant des Prinzen Abbas-Mirza, Capitän Semino, der Staatssecretär Mirza-Maßud, der Privatsecretär Mirza-Sale, der Leibarzt Mirza-Baba und der Dollmetscher Schomburg. Zu Zarskojeselo hat der Prinz fast alle Sehenswürdigkeiten in Augenschein genommen. Im Schlafgemache des Kaisers Alexander betrachtete er mit Rührung die Epaulette, die Mütze, die Handschuhe und den Degen des hochseligen Monarchen, welchen er aus der Scheide zog. Besonders entzückte den Prinzen der Anblick des Lustschlosses Eremitage, und er schrieb in Persischer Sprache auf den Boden eines Tellers: „Gebet mir etwas, das wundervoller wäre!" Dieser Teller wird in der Eremitage zum Andenken aufbewahrt werden. Auch das Billardspiel zog die Aufmerksamkeit des Prinzen auf sich, in welchem ihm der Adjutant, Capitän Semino, Unterricht ertheilen mußte. Die große Wißbegier dieses jungen Prinzen läßt hoffen, daß er dereinst in seinem Lande das von seinem Vater Abbas-Mirza begonnene Gute und Nützliche unterstützen und mehr entwickeln werde.

Tiflis, vom 13. August.

Graf Paskewitsch-Erivanski hat den General-Lieutenant Pankratjew zum Befehlshaber in dem kürzlich unterworfenen Paschalik Erzerum, und den Oberst-Lieutenant Sobolew zum Commandanten der Citadelle von Erzerum ernannt. — Heute sind aus dem Hauptquartier des activen Corps hier folgende Kriegs-Gefangene eingetroffen: Der Seraskier von Erzerum, Mahmed Salekh-Pascha, Osman-Pascha von Erzerum, Abdullah, gewesener Pascha von Anapa, Amat-Pascha von Diwria und folgende, sie begleitende Officiere: der Defterdar-Effendi, der Bimbaschi Ali-Bek, der Bimbaschi Sali-Aga, der Delibaschi Mustapha, der Delibaschi Mamad-Aga nebst einem Gefolge von 66 Mann. Hahki-Pascha befindet sich schon seit einigen Tagen in unserer Stadt.

Bucharest, vom 26. August.

Dem Vernehmen nach hat am 18. August ein hitziges Gefecht unter den Mauern von Schumla stattgefunden, in dessen Folge die Außenwerke des Platzes von dem General Krassowski genommen worden sind. Dieser würde seinen Sieg noch weiter verfolgt haben, hätte ihm nicht der Großvesier angezeigt, daß ihm der Befehl zu unterhandeln zugekommen sei, und daß er zu diesem Ende an den General Diebitsch geschrieben habe, um den Ort zu erfahren, wo die Bevollmächtigten zusammen kommen sollen. Nach dieser Mittheilung scheint eine Waffenruhe bei Schumla eingetreten zu sein. Es heißt, der Großvesier werde selbst die Friedens-Unterhandlungen von Türk. Seite leiten, und Halil-Effendi werde ihn nach dem Orte der Conferenzen begleiten. Einige wollen schon wissen, daß die Bevollmächtigten in einer unfern Adrianopel gelegenen Meierei zusammen kommen werden.

Servische Gränze, vom 30. August.

Briefe von achtbaren Handelshäusern zu Sophia melden, daß die Russ. Armee Adrianopel verlassen, und eine Colonne die Straße nach Fery am Meerbusen von Enos eingeschlagen habe, die Haupt-Armee aber auf Constantinopel marschire. Man vermuthet, daß die gegen Fery beorderten Truppen die Verbindung mit der Russischen Escadre vor den Dardanellen herstellen sollen, und hegt in Sophia große Besorgnisse über dies Manoeuvre. Es ist gewiß, daß die Erscheinung der Russ. Truppen an der Küste des Archipels die Schlösser an den Dardanellen unmittelbar in Gefahr setzt, und daß die Hauptstadt

bei der Nachricht von dieser zweifachen drohenden Annäherung des Feindes leicht in Gährung gerathen könnte. Bei einem Volksaufstande aber würde selbst das Leben des Sultans, an das allein die Fortdauer des Osmanischen Hauses und Reiches geknüpft ist, gefährdet sein. Die Raschheit der Operationen des Generals Diebitsch zeigt deutlich seine Absicht, den Frieden schnell zu erzwingen, und das Mißtrauen, welches er in die Gesinnungen des Türk. Ministeriums setzt; da er sonst bei den auf Begehren der Türken einzuleitenden Unterhandlungen seinen Truppen nach so viel überstandenen Mühseligkeiten gewiß einige Ruhe gegönnt hätte. Die Türken in Belgrad sind seit den letzten Nachrichten vom Kriegsschauplatze sehr niedergeschlagen; hingegen können die Griechen und besonders die Servier ihre Freude nicht verbergen. Ein Handelshaus aus Constantinopel trägt seinem hiesigen Commissionair auf, die für dasselbe bestellten Waaren bis auf weitere Anweisung zurückzubehalten.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Ausführlicher Bericht über die Besetzung von Adrianopel durch das Russische Heer.

Hauptquartier im Pallast Eski-Serai in Adrianopel den 21. August 1829.

Nach Zerstreuung des Türkischen Corps bei Sliwno und nachdem der Armee nur ein Ruhetag in Jambol gewährt worden war, setzte der Ober-Befehlshaber die Operationen dieses activen Feldzuges mit verdoppeltem Eifer fort.

Am 16. August gelangte das 7te Armee-Corps in forcirten Märschen in Hassanbeili an der Tundscha, und das 6te und 2te Corps mit dem Hauptquartier in Paskioi an. Am 17. traf das 7te Corps in Kutschuk-Derbent ein, und das 6te und 2te Corps mit dem Hauptquartier in Bujuk-Derbent.

Trotz der außerordentlichen Hitze eines ungewöhnlich heißen Sommers, trotz der engen und felsigten Straßen, und eines schwerer zu passirenden Terrains, als das des Balkans, ertrugen unsere tapferen Soldaten die großen Beschwerden dieses schnellen Marsches mit einer bewundernswerthen Ausdauer.

Die Colonnen des Generals Grafen Pahlen und des Generals Roth kamen erst spät in der Nacht vom 17. zum 18. August in Bujuk-Derbent an. — Demungeachtet rückte die Avantgarde des Generals Schiroff bis Hanli-Enedsche vor; nach einem Marsche von 50 Werst fertigte sie 200 Kosaken gegen Arnautkioi, 5 Werst von Adrianopel, ab. Diese stießen in einiger Entfernung von Hanli-Enedsche auf eine Abtheilung von 700 Türkischen Reitern, die augenblicklich geworfen wurden, wobei sie 52 Mann, eine Fahne und 44 Gefangene verloren; der Rest wurde bis unter die Mauern der Stadt getrieben.

Die Türk. Truppen und die Bewohner von Adrianopel sahen am 19. August die Colonnen unserer Armee die Höhen von Bujuk-Derbent hinabziehen; Letztere näherten sich der Stadt auf den Straßen von Hanli-Enedsche und Arkbunar. Der Ober-Befehlshaber ließ das zweite Corps in geringer Entfernung von Eski-Serai ein Lager aufschlagen. Das Regiment Schlüsselburg besetzte links von dieser Stellung eine dominirende Anhöhe, zu deren Füßen sich die große, von Bujuk-Derbend nach Adrianopel führende Straße hinzieht.

Das 6te Corps stellte sich in der zweiten Linie auf, das Hauptquartier ward neben Tschiflik an der Tundscha aufgeschlagen, und das 7te Corps, die dritte Linie bildend, lagerte sich im Rücken von Tschiflik. Alle drei Corps lehnten ihre rechte Flanke an die Tundscha.

Die Kosaken des Generals Schiroff bemächtigten sich aller um Adrianopel liegenden Höhen. Das Regiment Ilyin sandte seine Streifcorps bis zur Straße hin, die von Adrianopel nach Constantinopel führt.

Der Ober-Befehlshaber und der Chef seines Generalstabes, der General-Adjutant Graf Toll, begaben sich, nur von ihrem Stabe begleitet, vor den Platz, und recognoscirten das Terrain und die feindlichen Verschanzungen, indem sie den größeren Theil des Umfangs der Stadt umritten. Der Ober-Befehlshaber bestimmte sogleich alle Angriffspunkte, so wie die Bewegungen, welche die Colonnen mit Anbruch des nächsten Morgens machen sollten.

Adrianopel hat 80000 Einwohner, worunter 40000 Muselmännische; 10 bis 15000 der Letztern waren gut bewaffnet. Das zur Vertheidigung der Stadt vereinigte Türkische Armee-Corps betrug 10000 Mann regulairer Infanterie, etwa 800 bis 1000 Reiter und einige tausend Mann, welche aus den angränzenden Distrikten zusammengerafft waren.

Das Terrain ist zu einem hartnäckigen Widerstande geeignet; es ist von tiefen Gräben und vielen Gärten durchschnitten. Die Stellung der Türk. Batterien war gut gewählt; einige derselben waren noch nicht beendigt, und man beschleunigte die Arbeit derselben nicht, weil Niemand in Adrianopel daran dachte, daß er den andern Morgen würde kämpfen müssen. Die Illusion, welche so viele Jahrhunderte der Sicherheit hervorgebracht haben, war so stark, daß die Anführer selbst an der Möglichkeit zweifelten, die Russ. Armee an den Thoren ihrer alten Hauptstadt zu sehen.

Die Schnelligkeit unserer Märsche von 30 bis 35 Werst täglich und unser plötzliches Erscheinen am Orte machten auf die Pascha's, die Türk. Truppen und die Einwohner einen fast magischen Eindruck. Drei große Straßen standen ihnen noch zum Rückzuge offen, aber sie dachten gar nicht an die Flucht.

Der Ober-Befehlshaber war von seiner Recognoscirung noch nicht zurückgekehrt, als die Abgeordneten des Seraskier Halil-Pascha und Ibrahim-Pascha's, Beide von 3 Roßschweifen, des Commandanten von Adrianopel Wadzihi Mehemed-Pascha's und Schefik-Ali Pascha's von 2 Roßschweifen, nebst den Deputirten der Notabeln der Stadt bereits bei den Vorposten angekommen waren, um dem Ober-Befehlshaber eine Capitulation anzutragen. Dieser ließ ihnen durch den wirklichen Staatsrath Anton Fonton erklären, daß sie ihre Waffen, ihre Artillerie, ihre Fahnen, ihre Vorräthe von Lebensmitteln und Schießpulver und überhaupt Alles, was der Ottomanischen Regierung angehöre, auszuliefern hätten, daß er unter diesen Bedingungen den Pascha's und den Truppen erlauben wolle, in ihre Heimath zurückzukehren, vorausgesetzt, daß sie ihre Richtung nicht nach Constantinopel nehmen würden. Die unregelmäßigen Truppen und die Einwohner sollten gleichfalls ihre Waffen niederlegen, in Adrianopel bleiben, ihren Handel und jedes rechtliche und friedliche Gewerbe unter dem Schutze der Gesetze und der bestehenden Gerichtshöfe fortsetzen. Herr Fonton hatte den Befehl, den Abgeordneten zugleich zu erklären, daß

der Ober-Befehlshaber ihnen für die Annahme oder Verwerfung dieser Bedingungen eine Frist von 14 Stunden gewähre, daß das Heer sich mit Tagesanbruch in Bewegung setzen, daß jede Colonne sich an den ihr angewiesenen Angriffspunkt begeben würde, und daß man den 20. August um 9 Uhr Morgens die Stadt stürmen werde, wenn bis dahin die vorgeschriebenen Bedingungen nicht von den Militär-Chefs und den Lokalbehörden von Adrianopel angenommen wären.

Am folgenden Morgen, den 20. August, bildete sich die Armee in zwei Colonnen; sie verließ ihr Lager um 5 Uhr Morgens. Die aus den Armee-Corps des General Grafen Pahlen und des General Roth bestehende rechte Colonne marschirte auf das Centrum des Platzes los.

Der Ober-Befehlshaber führte sie selbst, und stellte sie so auf, daß sie an mehrern Punkten zugleich angreifen konnte.

Die aus der zweiten Husaren- und der vierten Uhlanen-Division bestehende linke Colonne marschirte mit einer zahlreichen reitenden Artillerie durch Arnaut-Kioi gegen die Straßen nach Kirklissi und Constantinopel, um dem Feinde jeden Rückzug nach dem Bosporus abzuschneiden. Der Ober-Befehlshaber gab das Commando dieser Colonne dem General-Adjutanten Grafen Toll, Chef des Generalstabes der Armee.

Das siebente Corps bildete die Reserve, und rückte unter den Befehlen des General Rüdiger auf dem Wege von Bujuk-Derbent nach Adrianopel bis zu dem Gebüsch vor, welches das Eski-Serai, die alte Residenz der Sultane, umgiebt.

Als die Türk. Bevollmächtigten von ihrem Lager aus die allgemeine Bewegung der Armee sahen, warteten sie nicht den ihnen Abends zuvor gestellten Termin ab, um ihre Unterwerfung anzukündigen; sie kamen zwei Stunden früher an, beabsichtigten aber zu unterhandeln und einige weniger unvortheilhafte Bedingungen zu erhalten. Die Antwort auf ihre Eröffnung war kurz; der Ober-Befehlshaber ließ die Colonnen gegen die Vorderwerke und die Mauern der Stadt vorrücken. Als die Türkische und christliche Bevölkerung die Colonnen sich bewegen sah, wartete sie die Nachricht von dem Abschlusse der Capitulation nicht ab, und kam zum Theil entwaffnet, zum Theil noch mit den Waffen aus der Stadt und unseren Angriffs-Colonnen mit Zeichen der Freundschaft und der Freude entgegen, während die Türk. Truppen ihre Waffen wegwarfen, und uns ihr Lager überließen, bevor noch die Formalitäten der Capitulation in Betreff der Auslieferung der Gegenstände beendigt waren. Alles gerieth in völlige Auflösung. Mehrere Pascha's kamen dem Ober-Befehlshaber entgegen, und bewillkommneten ihn, Andere eilten im Galopp davon. Unsere Bataillone besetzten die Punkte, welche sie noch vor einem Augenblicke mit Sturm nehmen sollten.

Die Reiterei besetzte zuerst die Straße nach Constantinopel. Das 2te Corps folgte dieser Bewegung, und stellte sich vor dem Thor von Constantinopel auf. Das 6te besetzte die Straße nach Kirklissa, das 7te das Thal der Tundscha und die schöne vor Kurzem vom Sultan Mahmud erbaute Kaserne.

Der Ober-Befehlshaber verlegte sein Hauptquartier in den Pallast der Sultane, der zum Empfange Mahmuds ausgebessert worden war. Ein Theil unserer Truppen bezog die Kaserne, und die übrigen nahmen die ganz fertig eingerichteten Zelte des Türkischen Lagers ein.

Die Eroberung Adrianopels glich mehr einem Volksfeste, als der mit den Waffen in der Hand vollzogenen Besitznahme einer Hauptstadt. Die Türk. sowohl als die christliche Bevölkerung setzt ihre gewöhnliche Beschäftigung fort; Laden und Kaffeehäuser sind offen, und die Ortsbehörden und Gerichtshöfe haben in ihren Arbeiten keine Unterbrechung erlitten.

Die Trophäen dieses merkwürdigen Tages bestehen in 56 Kanonen, 25 Fahnen, 5 Roßschweifen und mehreren tausend Flinten, die man bis jetzt noch nicht hat zählen können. Die Magazine für Lebensmittel und Munition in Adrianopel waren wohl versehen und gereichen uns zu großem Nutzen.

Der General-Lieutenant Baron Budberg meldet, daß er am 20. August, nach einem Vorposten-Gefecht, in welchem sich das Husaren-Regiment Erzherzog Ferdinand besonders ausgezeichnet hatte, Kirklissa besetzt habe, und am 21. auf Lulle-Burgas marschirt sei.

Auch Inada ist in die Gewalt der Ruß. Waffen gekommen.

Vermischte Nachrichten.

Bei der nicht selten vorkommenden Unglücksfällen, welche durch das unzeitige Losgehen der jetzt gebräuchlichen Perkussionsgewehre entstehen, sind mehrere Mittel zur Verhütung solcher Unglücksfälle in Vorschlag gebracht worden. Unter allen Sicherheitsvorrichtungen, um das Losgehen des Gewehrs bis zum Augenblick des Losdrückens zu verhüten, ist ein sogenannter Sicherheitshahn die zweckmäßigste und einfachste, indem er, wenn der für das Zündhütchen bestimmte Hahn aufgezogen oder niedergelassen wird, oder aus der Ruhe unwillkührlich niederschlägt, das Zündhütchen deckt, ohne es zu berühren, und es dadurch vor dem Herunterfallen sichert, und den Schlag des Haupthahns auffängt, ohne daß er sich dem Zündhütchen mittheilt. Der Sicherheitshahn empfiehlt sich auch dadurch vor andern Sicherungsvorrichtungen, daß dessen Anwendung in die Augen fällt, also ein Jeder sich, selbst in der Entfernung, überzeugen kann, ob das Gewehr seines Nachbars bei gemeinschaftlichen Jagden gesichert ist.

Die Bremer Zeitung enthält eine Anzeige, daß der gerichtliche Defensor der berüchtigten Giftmischerin, Advokat Dr. Voget, sogleich nach Erlassung eines rechtskräftigen Endurtheils in der Sache, „das Leben der Giftmörderin Gesche Margaretha Gottfried, geb. Timm, wie es aus den Akten erhellt, mit andern allgemein interessanten Umständen, bei W. Kaiser in Bremen herausgeben werde.

Nachstehenden Brief erhielt der König von England aus Lowick, von einem Pächter, Namens Adam Bryden, und ließ dem Verfasser den richtigen Eingang seines Schreibens anzeigen: „Theurer Herr! Ich habe gestern 30 (Englische) Meilen zu Fuß zurückgelegt, um Ihnen meine Abgaben zu zahlen; die Steuer-Einnehmer weisen solche aber unter dem Vorwande zurück, es sey schon zu spät, das Geld könne nur noch unter gesetzlicher Form von den Gerichten in Empfang genommen werden. Wenn Sie so denken, wie ich, werden Sie — glaube ich — Geld nehmen, woher es auch kommen möge, wenn's selbst einen Tag später

wäre; ich schließe daher diesem Briefe 7 Pfd. in Banknoten bei und ¼ Guinee in Golde, dies macht meine Steuer für's letzte Halbjahr aus, 4 Pence und ½ Penny sind noch drüber. Sie werden mir wohl einen Empfangschein durch umgehende Post senden, sonst möchte man sich nicht von meiner geleisteten Zahlung überzeugen. Richten Sie Ihren Brief an Andrew Wilson, Schlächter zu Lowick. Ich verbleibe, theurer Herr, Ihr ganz gehorsamster Diener Adam Bryden. — Nachschrift: Diese Art, Ihre Pächter zu behandeln, wird keinen Beifall finden; Sie werden die Unordnung sehen. An Se. Majestät George, König zu London."

Der größte Strom auf dem Erdboden ist der der Amazonen in Südamerika, welcher von Peru's Bergen bis an die Küste des Atlantischen Meeres läuft. Es beträgt dieser Weg mehr als tausend Deutsche Meilen; die Mündung des Flusses hat eine Breite von mehr als 30 dergleichen Meilen, und die Wassermasse, welche sich in's Meer ergießt, drängt die Salzlake des Meeres wohl gegen 80 Meilen zurück. Man rechnet, daß sich nach und nach gegen 200 Flüsse in ihn ergießen.

Die erste Tulpe, die man in Deutschland sah, befand sich im Jahr 1559 zu Augsburg im Garten des dortigen Rathmanns Johann Heinrich Herwart, der den Samen dazu aus Constantinopel erhalten hatte. England erhielt die ersten Zwiebeln um's Jahr 1680, und die Karpfen waren vor 100 Jahren in England (wo man freilich überall Seefische haben kann) noch eine unbekannte Fischspeise.

Philipp der Erste, Herzog in Pommern, welcher nach den Traditionen älterer Historiographen die Krone aller Fürsten, wegen seiner ausgezeichnet tugendhaften Eigenschaften, genannt werden darf, gab eines Tages, als ihm von einigen rebellischen Edeln seines Landes gerechte Ursache zur Ausübung von Ungnade und ernster Strafe gegeben und aus diesem Grunde von seinen Räthen für gut angesehen wurde, die Verbrecher mit Gewalt zum Gehorsam zu bringen, diesen Räthen die merkwürdige Antwort: „Das ist ein böses Thier, welches seine Jungen frißt. Ich halte es für besser, mit Güte und Sanftmuth die Unterthanen zu ihrer Pflicht anzuhalten, als das Gute was noch in ihnen sein kann, durch Gewalt und richterliche Strenge zu unterdrücken, wohl gar gänzlich auszurotten!"

Man bedient sich jetzt in England sowohl bei Feuerspritzen, als bei Druck- und Saugpumpen in Brauereien, der Schläuche aus Federharz (Gummi elasticum) statt der ledernen Schläuche und der Metallröhren, mit dem besten Erfolge. Sie sind so stark, daß man selbst Dampf aus einem Dampfkessel einer Maschine mit hohem Druck durch dieselben in den Cylinder leiten kann.

Die eilf größten Bierbrauereien in London setzen im Durchschnitt jährlich 1 Million, 200,000 Tonnen Bier ab. Diese zusammen bringen ein Kapital von 50 Millionen, 880,000 Gulden (Rhein.) ein. Eine Brauerei braucht allein zur Ausfuhr des Bieres durch die Stadt 150 Pferde. Die größte Kufe kann gegen 3600 Faß aufnehmen.

Ein Amerikanischer Doktor versichert, das beste Mittel gegen Lungen- und Leber-Krankheiten sei Kohlenstaub. Ein Mann, der durch diese Uebel schon ganz erschöpft war, brachte es in drei Wochen, wo er täglich Morgens und Abends zwei Theelöffel voll Kohlenstaub in frischer Milch nahm, so weit, daß er ausreiten konnte. Bald war er ganz gesund. Das Mittel ist wohlfeil. Auch ist jedenfalls gebranntes Holz besser, wie das beliebte Universalmittel, gebranntes Wasser.

Der gegenwärtige Sultan der Türkei erlaubt den Frauen, selbst denen aus seinem Harem, öffentlich zu erscheinen, und man sieht die Damen in Pariser Corsetts und Handschuhen auf den Straßen herumwandeln. Der Sultan hat befohlen, daß die Türken ihre Frauen nicht mehr einschließen. Dies meldete vor Kurzem der Pariser Constitutionel.

Etwas über die Vorstellungen der Königl. Solo-Tänzer auf der hiesigen Bühne.

Bei der Nähe der Hauptstadt ist der größte Theil des gebildeteren Publikums von Stettin den dortigen Kunstgenüssen nicht fremd; wer dort war, hat es gewiß sich selbst schuldig zu seyn geglaubt, das Theater zu besuchen, und wer dies that, hat auch das Hoguetsche Ehepaar, hat Telle und die Lauchery tanzen gesehen. Allein, gab man sich auch für Augenblicke einem scheinbar vollständigen Entzücken hin, bald fühlte man, daß noch eine Leere auszufüllen sey. Der Genuß ist nur dann vollständig, wenn man sich den Freunden, den Seinen darüber unmittelbar mittheilen kann, durch Mitgefühl erst erhält er die wahre Potenz; wenn meine Freude sich in dem Auge des Nachbarn spiegelt, erst dann genieße ich sie geläutert. Aber wie Wenige befanden sich in Berlin in solchen Umgebungen, die diesen Anforderungen entsprachen. Um wieviel mehr sind wir also dem Herrn Görke Dank schuldig, der es übernahm, nicht das Bruchstück einer künstlerischen Production, nein ein Ganzes uns von der Hauptstadt herüber zu führen. Schon oft haben einzelne Künstler Berlin's uns durch Gastvorstellungen erfreut, — wer denkt nicht mit Entzücken der Anwesenheit unsers genialen Devrient, — aber je größer er in seinen Leistungen war, je mehr wurde uns die Lücke des Werks bemerklich, das sich uns darstellen sollte. Mit den Elementen der hiesigen Bühne ließ sich ein Devrient nicht unterstützen, und so schloß denn jede Exclamation mit einem „Aber".

Sahen wir nun gleich von den Königl. Solo-Tänzern Herrn und Madame Hoguet, Herrn Telle und Demoiselle Lauchery kein Ballet, so sahen wir doch ein in sich vollständig abgeschlossenes Ganze; wir sahen einen Künstlerverein, der aus einem Gusse Eleganz, Kraft, Ausdruck der Gesten und Stellungen hervorströmte. Alle Erfordernisse eines schönen Tanzes fanden sich gleichsam in einem jedem Mitgliede vereinigt, und doch war jedes Mitglied der Repräsentant eines besondern Erfordernisses. War bei Hrn. Hoguet die Eleganz hervorstechend, so bewunderten wir bei Hrn. Telle vornemlich die Energie seiner Pas; riß uns die Anmuth der Dem. Lauchery hin, so entzückte uns die Grazie der Mad. Hoguet; und doch assimilirten sich alle diese Eigenschaften zu einem Wesen, wenn im Ensemble der Wetteifer die Künstler fortriß. — Es schien als sporne die Nähe des Publikums, der Umstand, daß sie in jedem Gesicht die Freude, die sie verbreiteten, bemerken konnten, sie zu größern Anstrengungen, wie wir selbst in Berlin an ihnen zu bewundern Gelegenheit hatten. — Und dies Gefühl hat die Theilnahme noch vergrößert, die so allgemein an dem Unfalle des Herrn Hoguet genommen wurde; wir wünschen herzlich, daß er keine bleibenden Folgen hinterlassen möge, damit sich unsere Erinnerungen stets freundlich begegnen, und wir die Hoffnung nicht aufgeben dürfen, den seltenen Künstler-Verein zu neuen Leistungen bald wieder bei uns zu sehen.

Wohlthätigkeits-Anzeigen.

Zur Linderung der Noth der durch Ueberschwemmung verunglückten Bewohner in Ost- und West-Preußen, sind noch dem unterzeichneten Bureau zugekommen:

No. 163) noch von dem Magistrat zu Regenwalde 4 Rt. 7 Sgr. 164) noch von dem Domainen-Amte Verchen 2 Rt. 24 Sgr. 3 Pf. 165) von dem Regenwalder Kreise 116 Rt. 1 Sgr. 5 Pf. 166) von dem Hrn. Dr. Cranz zu Brusenfelde 2 Rt. 167) noch von dem Demminschen Kreise 2 Fr.d'or und 30 Rt. 168) von 28 Dorfschaften und Königl. Vorwerken des Amts Marienfließ 151 Rt. 169) von dem Hrn. Ob.-Amtm. Bütow und den Ortschaften Neuhoff, Gumminshoff und Suckowshoff 24 Rt. 11 Sgr. 3 Pf. 170) von den Hrn. W. Schmidt & Comp. in Carlsham 40 Rt. 20 Sgr. 171) vom Gutsbesitzer Hrn. De Laitre 2 Rt. 7 Sgr. 6 Pf. 172) noch vom Pyritzer Kreise 400 Rt. 173) noch vom Camminschen Kreise 6 Rt. 9 Sgr. 174) vom Gutsbesitzer Hrn. Bencke zu Lindow 1 Rt. 175) noch vom Neustettinschen Kreise 1 Rt. 28 Sgr. 176) von der Gartengesellschaft der hiesigen bürgerlichen Ressource, für ein von einer Dame hergegebenes und ausgespieltes Damenkörbchen (die Hälfte) 13 Rt. 177) noch aus dem Demminer Kreise 1 Fr.d'or und 9 Rt. 10 Sgr. 178) noch von dem Magistrat zu Stargard, bei demselben niedergelegt: a) von dem Musik-Director Bach, der Ertrag einer von ihm und dem Sänger-Chor des Gymnasiums in der dortigen Johanniskirche veranstalteten Musik 17 Rt. 2 Sgr., b) von den Gemeinden zu Seefeld, Saarow und Bruchhausen 18 Rt., c) von der Gemeinde Schwendt 6 Rt. 6 Pf., d) von der Gemeinde Kietzig 11 Rt. 6 Sgr. e) von der Gemeinde Lübow 2 Rt., f) von der Gemeinde Clempin 2 Rt. 26 Sgr. 9 Pf., g) von der Gemeinde Cunow 11 Rt. 10 Sgr., h) von der Gemeinde Diedrichsdorff 1 Rt. 5 Sgr., zusammen 69 Rt. 20 Sgr. 3 Pf., im Ganzen 3 Fr.d'or und 874 Rt. 18 Sgr. 8 Pf., und überhaupt 67 Stück Fr.d'or, 13 Stück Ducat. und 10,407 Rt. 12 Sgr. 11 Pf. Stettin, den 12ten September 1829.

Königl. Ober-Präsidial-Bureau.

Für die durch Ueberschwemmung in Schlesien Verunglückten sind ferner folgende milde Gaben eingekommen:

No. 21) von der Stadt Bütow 8 Rt. 7 Sgr. 6 Pf. 22) vom Hrn. T. 3 Rt. 23) vom Hrn. F. 1 Rt. 24) vom Hrn. Consul Brede auf Güstow 5 Rt. 25) von dem Hrn. Kriegsrath Hennig und mehreren Personen und Ortschaften des Rentamts Schwedt 33 Rt. 26) von A. M. auf Hg. 5 Rt. 27) vom Hrn. Hirsch auf Jungfernberg 5 Rt. 28) von mehreren Ortschaften des Domainen-Intendantur-Amts Colberg 7 Rt. 29) von 6 Schwestern durch den J.-Rth. P. 8 Rt. 30) von den Ortschaften der Aemter Stepnitz und Gülzow 31 Rt. 13 Sgr. 3 Pf. 31) von der hiesigen katholischen Gemeinde 6 Rt. 15 Sgr. 32) von der Gartengesellschaft der hiesigen bürgerlichen Ressource, für ein von einer Dame hergegebenes und ausgespieltes Damenkörbchen (die Hälfte) 13 Rt. 33) von W. C. 2 Rt. 34) von der Stadt Damm 13 Rt. 24 Sgr. 35) von der Stadt Massow 9 Rt. 11 Sgr. 6 Pf. 36) von einem Ungenannten aus Ueckermünde 3 Rt. 37) von der Stadt Gollnow 24 Rt. 4 Sgr. 38) noch von der Stadt Bütow 3 Rt. 39) vom Hrn. Pred. Strauß zu Neumark gesammelt von den Gemeinden Neumark, Colbatz, Dobberphul und Seelow 5 Rt. 20 Sgr. 1 Pf. 40) von der Stadt Plathe 3 Rt., zusammen 190 Rt. 5 Sgr. 4 Pf., überhaupt bis heute 36½ Stück Fr.d'or, 1 Ducaten und 562 Rt. 28 Sgr. 10 Pf. Stettin, den 12ten September 1829.

Königl. Ober-Präsidial-Bureau.

Bekanntmachung

die Ersatz-Aushebung pro 1830 betreffend.

Die in Gemäßheit des §. 35 der Instruction vom 30sten Juni 1817 für das Ersatzaushebungs-Geschäft zur jährlichen Ergänzung des stehenden Heeres constituirte Departements-Ersatz-Commission wird nach Vorschrift des §. 46 der genannten Instruction am 15ten September c. zusammentreten.

Dieselbe erwartet nach §. 41 der Instruction vom 13ten April 1825 seiner Zeit die Einreichung der Loosungs- und Gestellungs-Listen, und wird dann Behufs der Ausführung des Geschäfts selbst nach den Bestimmungen der gedachten Instruction und derjenigen vom 13ten April 1825, so wie der spätern declaratorischen Verfügungen verfahren.

Das Ersatzgeschäft umfaßt in diesem Jahre, wie früher, das Königliche Garde-Corps, die Linie, die Kriegsreserve und Landwehr.

Das Departement gestellt zu diesem Behufe:

a) für die Garde . . . . . . 132 Mann,
b) für die Truppen des 2. Armee-Corps incl. Kriegsreserve . . 996 „
c) für die Landwehr . . . . . 6 „

zusammen 1134 Mann.

Diese werden auf die einzelnen Kreise nach dem Maaßstabe der Seelenzahl subrepartirt und die betreffenden Kreis-Contingente den Kreis-Ersatz-Commissionen baldigst bekannt gemacht werden.

Die letztern machen wir noch besonders darauf aufmerksam, daß der Wandel aller dem Garde-Corps zu überweisenden Mannschaften gehörig außer Zweifel gestellt, und jedenfalls für eine ausreichende Reserve gesorgt werde.

Die vorzustellenden Mannschaften müssen nicht nur mit einem vollständigen Nationale, sondern die, welche geloofet haben, mit ihren Loosungs- und Gestellungs-Scheinen versehen, erscheinen.

Die Absendung der Garde-, Cavallerie-, Artillerie- und Pionier-Recruten geschieht ganz in früherer Weise im November d. J. Die Ersatzmannschaften für die Infanterie werden bis zum 1sten April 1830 in ihre Heimath entlassen; die Mannschaften für die Kriegs-Reserve gleichfalls, jedoch auf unbestimmte Zeit. Letztere sowohl, als die beurlaubten Infanterie-Rekruten müssen sich beim Bezirks-Feldwebel melden.

Die unterzeichnete Commission hat mit höchster Genehmigung Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen zum Betriebe des Geschäfts folgende Orte und Tage bestimmt:

den 1. October Revision des Demminer Kreises.
„ 2. „ Reise nach Anclam.
„ 3. „ Revision des Anclammer Kreises.
„ 4. „ Reise nach Swinemünde.

den 5. October Revision des Usedom-Wolliner Kr.
 " 6. " Reise nach Ueckermünde.
 " 7. " Revision des Ueckermünder Kreises.
 " 8. " Reise nach Stettin.
 " 9. " Revision des Randower Kreises.
 " 10. " Revision des Greiffenhagner Kr.
 " 11. " Revision des Stettiner Stadt-Kr.
 " 12. " Ruhe.
 " 13. " Reise nach Stargard.
 " 14. " Revision des Pyritzer Kreises.
 " 15. " Revision des Saatziger Kreises.
 " 16. " Reise nach Labes.
 " 17. " Revision des Regenwalder Kreises.
 " 18. " Reise nach Naugardt.
 " 19. " Revision des Naugardter Kreises.
 " 20. " Reise nach Cammin.
 " 21. " Revision des Camminer Kreises.
 " 22. " Reise nach Greifenberg.
 " 23. " Revision des Greifenberger Kr.

Dieselbe erwartet in Gemäßheit der diesfälligen Bestimmungen der Instruction die Herrn Landräthe an den bestimmten Tagen und Orten zu finden, und erscheint es angemessen, daß die Ersatzmannschaften selbst Behufs der gründlichen ärztlichen Untersuchung stets Tages zuvor an den bestimmten Orten eintreffen.

Dieses bringen wir hiedurch vorschriftsmäßig zur öffentlichen Kenntniß. Stettin den 7. Septbr. 1829.

Königl. Departements-Ersatz-Commission des Stettiner Regierungs-Bezirks.

Der Generalmajor und Brigade-Commandeur gez. v. Kameke. — Der Regierungs- und Militair-Departementsrath gez. v. Usedom.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 20sten dieses zum Erstenmal:

Die feindlichen Brüder.

Possenspiel in 3 Aufzügen v. Raupach.

Mit dieser Ankündigung verbinde ich zugleich die Anzeige, daß von nun an wieder die Woche viermal, als Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag, theatralische Vorstellungen gegeben werden.

C. Gerlach.

Literarische Anzeigen.

Bei F. Rubach in Magdeburg ist erschienen und in der Nicolaischen Buchhandlung in Stettin zu haben:

Kurzes Fremdwörterbuch

der gebräuchlichsten aus der Fremde bei uns eingeschlichenen Wörter, zur Sprachreinigung und Bereicherung, so wie zum Verstehen der Zeitungen rc. erklärt und verdeutscht, zum Theil auch dem Deutschen verähnlicht, von C. W. Heinzelmann.

$13\frac{1}{2}$ Bogen. Preis $\frac{1}{2}$ Rthlr.

Dies Werkchen soll keinesweges den verdienstlichen Werken eines Petri, Heyse rc. in den Weg treten, sondern blos diejenigen Wörter enthalten, welche noch in gewöhnlichen Leseschriften vorkommen, und die jeder etwas Gebildete richtig lesen und verstehen muß. Hierzu ist nicht nur die Aussprache, sondern auch der Silbenton nöthigenfalls genau bezeichnet. Ferner ist jedes fremde Wort zuerst ganz kurz stammkundlich erklärt, und dem Deutschen zum leichtern Verstehen verähnlicht, auch die geschichtliche Ableitung eines Worts stets kurz berührt.

Bey F. H. Morin (Mönchenstrasse 464) ist angekommen:

Pot Pourri a. d. Oper: Die Stumme von Portici, von Auber, f. d. Pf. von Fromelt. 10 Sgr.
Cotillon nach Hummels Favorit-Walzer à la Sontag f. Pf. von Pax. 5 Sgr.
Cotillon nach beliebten Melodien a. d. Oper: Die Braut, von Auber; f. Pf. von Ebers. $7\frac{1}{2}$ Sgr.
Der Tanz, f. d. Pf. Seitenstück zur Aufforderung zum Tanze von C. M. von Weber. $12\frac{1}{2}$ Sgr.

so wie auch andere neue Musikalien.

Todesfall.

Am 13ten d. M., Morgens gegen 7 Uhr, entschlummerte zum ewigen seeligen Leben im 50sten Jahre der Altermann des hiesigen Klempner-Gewerks E. C. Löffler. In tiefem Schmerz, aber mit starkem Gottvertrauen theilen wir dies den Verwandten und Freunden des Verewigten mit.

Die Wittwe, Kinder und Schwager.

Dampf-Schiffahrt.

Vom 24sten dieses Monats an wird das Dampfschiff nur zweimal in der Woche, nemlich Montag und Donnerstag Morgens 7 Uhr von hier nach Swinemünde abgehen und nach Beding der vorfallenden Bugsirungen entweder am Dienstag oder Mittwoch, Freitag oder Sonnabend zurückkehren. Stettin den 13. Septbr. 1829. A. Lemonius.

Bekanntmachung der Lebensversicherungs-Bank in Gotha.

Unterzeichneter bringt hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die höchste Summe, welche von jetzt an bei der Lebensversicherungs-Bank für Deutschland in Gotha auf ein Leben versichert werden kann, in Folge des Anwachsens der wirklich abgeschlossenen Versicherungen auf mehr als zwei Millionen Thaler, von 5000 auf 6000 Thaler erhöht worden ist. Exemplare der Bankverfassung sind fortwährend unentgeldlich zu haben und Versicherungsanträge zu machen bey C. L. Bergemann, Agent.

Stettin, den 7ten September 1829.

Bekanntmachung.

☞ Die Casinogesellschaft zu Stettin beabsichtigt, in der Stadt ein zu ihrer Aufnahme passendes Quartier auf mehrere Jahre, vom 1sten April 1830 an, zu miethen. Wer zur obenbemerkten Zeit, allenfalls auch weiterhin, jedoch nicht später als zum 1sten October 1830, ein solches Quartier zu vermiethen hat, beliebe seine Bedingungen in einem an die Casino-Direction gerichteten Schreiben in dem jetzigen Casino-Lokal, grosse Domstrasse Nr. 797 eine Treppe hoch, abgeben zu lassen. ☜

(Hierbei zwei Beilagen.)

Beilage zu Nr. 75. der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 18. September 1829.

Anzeigen.

Da wir Ende dieses Monats unsern Wohnort verändern, so fordern wir hierdurch jeden auf, der wider unser Erwarten noch Anforderungen irgend einer Art an uns zu haben vermeinte, sich hiermit längstens bis zum 27sten September, Sonntags, in unserer Wohnung zu melden, hiernach dann ein jeder, deren sofortigen Berichtigung, falls sie als gültig nachgewiesen, zu gewärtigen haben wird. Stettin, am 17ten September 1829.

v. Raumer, und dessen Ehegattin.
General-Major a. D.

Unterrichts-Anzeige.

Für den Unterricht in der Deutschen, Französischen, Englischen und Italienischen Sprache, wie auch im kaufmännischen Rechnen, kann ich vom 1sten October an einige einzelne, besonders Abendstunden, bestimmen. Das Nähere erfährt man bei mir täglich von 12 bis 2 Uhr. Grischow, Louisenstrasse Nr. 748.

Meine, heute erfolgte, durch einige Patienten bisher behinderte Rückkehr von der Geschäftsreise nach Stargard zeige ich einem hochgeehrten Publikum mit dem Bemerken gehorsamst an, daß ich noch bis Donnerstag den 24. d. M. hier verweilen und alsdann nach Berlin zurückreisen werde. Stettin den 16. September 1829.

C. J. Linderer, Königl. Preuß. app. Zahnarzt aus Berlin, Universitäts-Zahnarzt zu Göttingen u. s. w., logirt Kohlmarkt- und gr. Domstr.-Ecke 622, bei dem Kaufmann Hrn. Gierke.

Zum 1sten October können wieder eine bestimmte Anzahl Kinder in beide Klassen meiner Anstalt aufgenommen werden. Hierauf Achtende werden gebeten, sich gefälligst bei mir zu melden. Stettin, den 14ten September 1829.

Hoffmann, kl. Ritterstraße No. 810.

Die Seiden-Waaren-Handlung von *Heinrich Weisz*

hat bei herannahendem Herbst ihr Lager wieder sehr bedeutend assortirt und empfiehlt zu den billigsten Preisen:

- Ein Sortiment verschiedener der neuesten schweren Stoffe in den modernsten hellen und dunkelen Farben zu Kleidern, Ueberröcken und Mänteln;
- weisse Kleider-Atlasse von leichtester bis schwerster Sorte;
- Gros de Naples verschiedener Qualité, die Elle von 15 Sgr. an;
- Marcellines und Double-Marcellines in allen Farben, die Elle von 12 Sgr. bis 20 Sgr.;
- Florence aller Art;
- Sammete in allen Farben.

Ganz echt blauschwarze Waare:

- Mehrere ganz neue schwere Stoffe in verschiedenen helleren und dunkleren blauschwarzen Farben, die Elle von 25 Sgr. bis 1 Rtlr.;
- Satin grec die Elle von 20 Sgr. bis 1 Rtlr.;
- Marcellines, Double-Marcellines und Gros de Marcellines von ¾ bis ⅞ Ellen breit.

Vorstehender Anzeige füge ich die Versicherung hinzu, dass ich gegenwärtig ein so reiches Lager seidener Zeuche halte, um in Auswahl und billigen Preisen jeder Anforderung entsprechen zu können.

Heinrich Weisz.

Hiermit erlaube ich mir, mein

Neu eingerichtetes Wollen-Waaren-Geschäft

bestens zu empfehlen. Sämmtliche dahin gehörende Gegenstände sind in den neuesten Farben und in der reichhaltigsten Auswahl, und werde ich diese Artikel zu den billigsten, jedoch feststehenden Preisen verkaufen, als:

- Englische Merinos bei einer Auswahl von mehreren hundert Stücken, sowohl in schwarz wie in couleurt, mit auch ohne Glanz, die Elle zu 6, 7, 8 und 10 Sgr.;
- ¾ breite sächsische Merinos extra feiner Qualité;
- ⁸⁄₄ breite sächsische Merinos à Elle 1 Rtlr. 7½ Sgr.;
- ⁸⁄₄ breite französische Merinos à Elle 1 Rtlr. 10 Sgr.;
- echte französische Tibet-Merinos, dem wirklichen Tibet ganz gleich, ¾ Pariser Stab oder ⁸⁄₄ Berliner Ellen breit;
- extra feine niederländische Circassienns und Draps de Zephir;
- englische Halb-Circassienns à Elle 10 Sgr.

Stettin, den 1sten September 1829.

Heinrich Weisz.

Durch neu erhaltene Sendungen ist mein Lager in Shawls und Umschlage-Tüchern, Crep de Chine-Tüchern 4 bis 8 Viertel gross, so wie in schwarzen Tüll-Tüchern jeder Grösse, wieder mit manchen neuen Gegenständen versehen.

Heinrich Weisz.

Der Termin- und der allgemeine Volkskalender fürs Jahr 1830, letzterer mit einer lithographischen Ansicht von Constantinopel, sind bei mir angekommen und zu haben. C. G. Müller, Buchbinder und Kalender-Factor, No. 865.

Blumenzwiebel-Verkauf.

Da jetzt sämmtliche von Harlem erwarteten Blumenzwiebeln in meinen Händen sind, so können nunmehr alle Bestellungen ausgeführt werden. Stettin, den 18ten September 1829.

W. Hennig, große Domstraße No. 671.

Haar-Oel, welches das Ausfallen der Haare hebt, und junge Haare auf den seit Jahren entblößten Stellen des Kopfes wieder hervorbringt;

Pomade, das Haar braun zu färben und

Wasch- und Rasir-Pulver von Branke in Loburg, bei

G. F. B. Schultze, Schuhstraße No. 855.

Englischen Calmuck und Coiting in allen Farben und vorzüglicher Güte,
gewöhnliche Köper-Coitings und Molle,
ganz feine Circassien- und Kaisertuche zu Damen-Anzügen und Mänteln,
alle Farben Mantel-Tuche für Herren, besonders schöne ächt melirte,
habe ich in großer Auswahl erhalten und offerire selbige zu den billigsten Preisen.

Joh. Chr. Krey.

Mit einem schönen Sortiment directe aus England bezogener Calmucks und Coitings, feinsten 8/4. br. Kaisertüchern und ächt Aachener Circassiennes in den neuesten sehr geschmackvollen Farben zu Damen-Mänteln, so wie mit einem vollständigen Tuchlager empfehlen sich unter Zusicherung sehr billiger Preise

Studemund & Franck, Heumarkt No. 135.

Bei der Veränderung meines Wohnorts von Stettin nach Anclam zeige ich einem hochzuverehrenden Publicum hiermit ergebenst an, daß ich sehr gern bereit sein werde, Kranken, sowohl hier, als auch in der umliegenden Gegend, ärztliche Hülfe zu leisten. Anclam den 1sten September 1829.

Pohle, Königl. Bataillons-Arzt, im Füsilier-Bataillon Hochlöbl. 2. Infanterie-Regiments.

Die Zephyr-Wolle verkaufe ich von jetzt an das Loth à 4 Sgr.

M. Löwenstein, am neuen Markt.

Aus dem Geschäft des Herrn Landmann besitze ich noch eine große Auswahl sehr guter Strick-Vigogne-Wolle, die ich unter dem Einkaufspreis verkaufe.

M. Löwenstein, am neuen Markt.

Tüll und Tüllspitzen, neue Flohrbänder, seidene Rundschnüre empfehle ich in großer Auswahl und verkaufe solche sehr billig.

M. Löwenstein, am neuen Markt.

Aechten Herrnhuther Zwirn habe ich wieder eine große Sendung erhalten.

M. Löwenstein, am neuen Markt.

So eben haben wir eine sehr bedeutende Auswahl der neuesten Muster und Cachemir-Wolle erhalten, wovon wir einem hochachtbaren Publiko die ergebene Anzeige machen.

H. Auerbach & Comp., oben der Schuhstraße No. 625.

Blauschw. Petinett 7 und 8/4. breit, ganz außerordentlich dem ächten Tüll ähnlich, offeriren billig

H. Auerbach & Comp.

Anzeige eines Ausverkaufs in Stettin.

Wir beabsichtigen, ein großes, nach dem neuesten Geschmack gewähltes Sortiment schwarzer, couleurter und mosaik Wachstuche und Wachsleinen, wie auch mosaik und lythographirte Comodendecken und Drathvorsätze nebst Packwachsleinen, im Wege eines Ausverkaufs möglichst schnell aufzuräumen, und bitten daher unter Zusicherung sehr billiger Preise, um geneigten recht zahlreichen Zuspruch.

Moritz & Comp., Kohlmarkt No. 431.

Von den neuesten Flohr- und Hutbändern, welche in dieser Leipziger Messe erscheinen werden, haben wir bereits unsern Bedarf erhalten, und empfehlen eine höchst geschmackvolle Auswahl; zugleich bemerken wir, daß wir ältere Bänder stets zu herabgesetzten Preisen verkaufen werden.

M. Wolff & Comp.

Schöne weiße Strickwolle à 20 Sgr. per Pfd., weiße und graue feine Vigogne-Wolle, wie auch feine und extra feine englische Strick- und Tapisserie-Wolle in allen Farben empfehlen hiermit

Moritz & Comp., Kohlmarkt No. 431.

Kürzlich aus Petersburg hier angekommen, beabsichtige ich, gründlichen und praktischen Unterricht in der französischen Sprache und auf dem Klavier zu ertheilen. Diejenigen resp. Eltern, die mich mit ihrem Zutrauen beehren möchten, belieben sich in der Louisenstraße No. 753 bei mir zu melden. Stettin den 1[illegible] Septbr. 1829. Henriette Moreau.

Eine Dame ist Willens, Kinder in allen weiblichen Arbeiten, vorzüglich in weißer Stickerei und im guten Nähen für einen billigen Preis zu unterrichten. Da sie den Unterricht zum 1sten October anzufangen wünscht, so bittet sie die hierauf Reflectirenden, sich

noch in diesem Monat im Johanniskloster (Stube No. 8, unten, Eingang von der Königsstraße) gefälligst zu melden.

Einem geehrten Publikum widme ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich jetzt eine Englische Cylinder-Decatir-Maschine der neusten Erfindung aufgestellt habe und vermöge ihrer zweckmäßigen Construction nun im Stande bin, den mir anvertrauten Tuchen und andern wollenen Waaren einen schönen unvergänglichen Glanz ohne Bruch zu geben. Die Zweckmäßigkeit dieser neuen Erfindung vor allen frühern Maschinen ist besonders dadurch anerkannt, daß die innere Güte und die Haltbarkeit der Waare beim Decatiren in keiner Art, weder durch übergroße Hitze noch sonstige Prozeduren gefährdet wird; und indem ich es meinerseits gewiß an keiner Sorgfalt fehlen lassen werde, alle mir werdenden Aufträge zur vollkommensten Zufriedenheit auszuführen, bitte ich, meine Thätigkeit in dieser Art recht oft in Anspruch zu nehmen. W. Kott, Tuchbereiter, Fuhrstraße No. 845.

Ein Diener der Material-Handlung, mit den besten Zeugnissen seiner Brauchbarkeit versehen, der mehrere Jahre in Berlin servirt hat, sucht hier in Stettin sogleich oder zum 1sten October d. J. ein Engagement. Hierauf Reflectirende belieben sich Fuhrstraße No. 649 zwei Treppen hoch zu bemühen.

Ein militairfreier Mann in den zwanziger Jahren, jetzt noch als Brennerei-Verwalter in Condition, sucht zum October c. in gleicher Eigenschaft oder als Destillir-Gehülfe ein anderweitiges Unterkommen, und kann sich wegen seiner Brauchbarkeit in den genannten Branchen auf seine Zeugnisse berufen. Näheres Königsstraße No. 184.

Ein Mann in den Dreißigern sucht zum 1sten November gegen ein billiges Kostgeld eine Aufnahme bei einer anständigen Familie auf dem Lande. An Thätigkeit gewöhnt, würde er sich den etwanigen Geschäften, sie mögen die Wirthschaft oder das Rechnungsfach betreffen, da er beides kennt, gerne mit unterziehen. Hierauf Reflectirende belieben die näheren Bedingungen an die Zeitungs-Expedition unter der Adresse R. No. 15 zu senden.

Ein junger Mensch von außerhalb, der Lust hat die Material-Handlung zu erlernen, findet sogleich ein Unterkommen. Näheres weiset die Zeitungs-Expedition nach.

Jedermann wird gewarnt, auf meinen oder meiner Frau Namen an irgend Jemand, selbst an unsere Tochter Christiane Sophie Dorothee, etwas auf Borg oder auf Credit zu verabfolgen; da wir durchaus für keine Bezahlung einstehen werden. Stettin, den 1sten September 1829. C. F. Buth.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann Herr August Otto zu Stettin hat die Agentur zum Debit der Loose, zur Ausspielung meiner Güter Temnick und Grünow übernommen. Die Ziehung beginnt unwiderruflich zu Berlin am 1sten November d. J. Die Nummer kostet 1 Rthlr. Gold, und darnach sind Loose zu 1, 3 und 5 Nummern bei Herrn August Otto zu entnehmen. Derselbe ist von mir berechtigt worden, bei Entnehmung von 9 Nummern ein Freiloos à 1 Rthlr. zu geben. Temnick, den 27. August 1829.

Der Stadtrichter Benekendorff.

Bekanntmachungen.

Die Lieferung der zum Gebrauch in den Bureaus der Königl. Regierung und des Königl. Ober-Landes-Gerichts für den Winter 18$\frac{29}{30}$ erforderlichen Lichte, soll dem Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden und ist dazu ein Termin auf den 19ten d. M., Vormittags um 11 Uhr, in dem Geschäfts-Lokale der Königl. Regierung angesetzt. Stettin den 10. September 1829. Von Auftragswegen.

Haupt, Regierungs-Kanzlei-Director.

Zur anderweitigen Vermiethung des unter dem rechten Flügel des Schloßgebäudes, den die Frau Prinzessin Elisabeth Königl. Hoheit bewohnt, belegenen Weinkellers, auf die Zeit vom 1sten Januar 1830 bis letzten December 1832, ist ein Bietungstermin auf den 21sten October dieses Jahres, Vormittags um 11 Uhr, vor dem Unterzeichneten in dem Geschäfts-Locale der Königl. Regierung angesetzt, zu welchem Liebhaber hierdurch eingeladen werden. Stettin, den 16ten September 1829.

Vermöge Auftrages.

Haupt, Regier.-Canzlei-Director.

Steckbrief.

Auf der Reise von Berlin nach Raddatz bei Neu-Stettin ist der untenstehend bezeichnete Tagelöhner Johann Michael Bauck aus Paatzig gebürtig, von Falkenburg aus mit einer Summe von circa 11 bis 1200 Rthlr. in zwei Katzen, wovon die eine mit dem Namen Hartwig versehen, in der Nacht vom 8ten bis 9ten d. M. entsprungen. Sämmtliche Civil- und Militairbehörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und an die unterzeichnete Behörde abliefern zu lassen. Neustettin, den 10ten September 1829.

Königl. Landräthl. Behörde.

Signalement. Geburtsort, Paatzig in Pommern. Religion evangelisch. Gewerbe Tagelöhner. Alter 26 Jahr. Größe 5 Fuß 6 Zoll. Haare blond. Stirn bedeckt. Augenbraunen dunkel. Nase spitz. Mund gewöhnlich. Bart blond. Kinn rund. Gesichtsfarbe blaß. Gesichtsbildung länglich. Statur groß. Sprache plattdeutsch. Besondere Kennzeichen: eine kleine Narbe unter dem linken oder rechten Auge und fein pockennarbig.

Bekleidung. Rock, blau wollenen. Weste, weiß gestreifte leinene. Hosen, grau leinene über die Stiefeln. Stiefeln, kurze lederne. Hut, einen neuen schwarzen Filz.

Holzverkäufe.

In Folge der hohen Verfügung der Königl. Hochlöbl. Regierung vom 15. August a. c., III. 1540. July, sollen die, auf den in der nachstehenden Nachweisung näher beschriebenen Abfindungsflächen, im Wolckower Forstreviere befindlichen Holzbestände, öffentlich meistbietend auf dem Stamm verkauft werden, wozu ein Termin:

auf Montag den 5ten October d. J., im Forsthause zu Wolckow, von Vormittags um 9 bis Nachmittags um 2 Uhr,

anberaumt wird und Kaufliebhaber eingeladen werden.

Die Taxen und Bedingungen, welche diesen Verkäufen zu Grunde liegen, können am Montage und Donnerstage einer jeden Woche, jedesmal des Vormittags, bei der unterzeichneten Forst-Verwaltung eingesehen werden. Außerdem ist der Hülfsjäger Malkewitz zu Wolckow und Waldwärter Köppen zu Wildberg angewiesen: die Holzbestände, den sich etwa bei ihnen meldenden Kaufliebhabern, auf den verschiedenen Abfindungstheilen, an Ort und Stelle vorzuzeigen.

Nachweisung der Holzbestände, welche sich auf einigen Abfindungs-Theilen des Forst-Reviers Wolckow befinden, und auf dem Stamm öffentlich verkauft werden sollen.

Ordnungs-Nr.	Nähere Beschreibung der Lage und Größe der Abfindungs-Theile	Hierauf ist nach der bereits revidirten Taxe an Holz befindlich: Eichen				Buchen					Birken				Elsen				Pappeln	Kiefern
		Kloben (Klafter)	Knüppel (Klafter)	Reiserholz Fuder 4 spännig	Reiserholz Fuder 2 spännig	Nutzholz (Klafter)	Kloben (Klafter)	Knüppel (Klafter)	Reiserholz Fuder 4 spännig	Reiserholz Fuder 2 spännig	Kloben (Klafter)	Knüppel (Klafter)	Reiserholz Fuder 4 spännig	Reiserholz Fuder 2 spännig	Kloben (Klafter)	Knüppel (Klafter)	Reiserholz Fuder 4 spännig	Reiserholz Fuder 2 spännig	Knüppel (Klafter)	Nutzholz (Klafter)
1	Abfindungsfläche der Gemeine Reinberg, in der Revier-Abtheilung Reinberg, von 246 Morg. 115 □R.	70	47	70	—	31 17/20	595 13/20	320 1/2	543	168	14 1/2	39 1/4	—	120	—	35	10	—	—	—
2	Abfindungsfläche der Büdner-Gemeine Gr. Tetzleben, in der Rev.-Abth. Gr. Tetzleben von 52 Morg. 90 □R. . . .	—	—	—	—	10 3/5	201 2/5	218	258	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	Abfindungsfläche der Gemeine Wildberg, in der Revier-Abtheilung Wolckow, von 261 M. 74 □R., u. zwar:																			
	a) der Antheil des Gerichtsmannes Biederstädt. . .	5/8	5/8	1 1/8	—	9	81	60 1/2	90 1/4	—	—	—	—	—	—	4	2	—	—	—
	b) der Antheil des Bauers Schmidt	4 1/2	6 1/2	6 3/5	—	79 9/10	719 1/10	339	682 4/5	—	—	—	—	—	1 1/4	8 3/4	8	—	3/4	5 13/20
4	Abfindungsfläche derselben, in der Revier-Abth. Wildberg, von 15 M. 36 □R., u. zwar:																			
	a) auf d. Antheile d. Schulzen Dreger	—	—	—	—	—	7 1/4	4 1/4	7	—	—	—	—	—	—	30	6	—	—	—
	Summa . . .	75 1/8	54 1/8	77 29/40	—	130 17/20	1604 2/5	492 1/4	1581 1/20	168	14 1/2	39 1/4	—	120	1 1/4	77 3/4	26	—	3/4	5 13/20

Grammenthin, den 5ten September 1829.

Königliche Forst-Verwaltung.
Busch.

Zu verkaufen.

Das in der Oberwyk sub No. 45 belegene, der Wittwe und den Erben des Viehmeisters Schumacher zugehörige Haus mit Zubehör, welches zu 1140 Rtlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 992 Rtlr. 20 Sgr. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 20sten October c., Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justiz-Rath Brüggemann öffentlich verkauft werden. Stettin, den 13ten Juli 1829. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Verkauf von Grundstücken.

Zum öffentlichen Verkaufe folgender, zur Concurs-Masse des hieselbst verstorbenen Bürgermeisters Schlegel gehörigen Grundstücke, nämlich:

1) des hieselbst am Markte gelegenen Hauses sub No. 154, und Pertinenzien:
   a) des Würdelandes No. 118,
   b) des Südlandes No. 177,
   c) des Poggensohls No. 177,
   d) des Marcuswerders No. 140,
   e) der neuen Wiese No. 180,
   f) des Gartens No. 244 vor dem Cösliner Thor am Lietzower Damm;

2) nachstehender Kaufäcker, als:
   a) des Krappenstücks No. 75,
   b) des Stück Ackers im großen Sumpf No. 216,
   c) des Stück Ackers daselbst No. 103,
   d) des Stück Ackers nach dem Wipperhaken No. 74,
   e) der Scheune vor dem Cösliner Thor No. 120,

welche Grundstücke zusammen auf 2091 Rthlr. 6 Sgr. gerichtlich abgeschätzt worden, haben wir drei Bietungstermine auf den 15ten Juny d. J., den 1sten September d. J. und den 20sten November d. J., Vormittags 11 Uhr, zu Rathhause hieselbst angesetzt, und laden alle diejenigen, welche diese Grundstücke zu besitzen fähig und annehmlich zu bezahlen vermögend sind, ein, sich zu melden und ihr Gebot abzugeben. Der letzte Termin ist peremtorisch, und soll der Zuschlag, nach eingeholter Genehmigung der Interessenten, auf das Meistgebot erfolgen, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen. Die Taxe und Kaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können auch täglich in unserer Registratur eingesehen, Monita gegen die Taxe aber auch während der Subhastation und bis 4 Wochen vor dem Verkaufstermin berücksichtigt werden. Schlawe, den 2ten März 1829.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Jagdverpachtungen.

Nachbenannte mit Trinitatis 1830 pachtlos werdende Jagden sollen anderweitig auf sechs Jahre von Trinitatis 1830 ab bis dahin 1836 meistbietend öffentlich verpachtet werden.

I. Im Amte Clempenow:

1) die kleine Jagd auf der Vorwerks- und Dorfs-Feldmark Gneveckow, wozu ein Termin auf den 5ten October c., Vormittags um 10 Uhr, in der Amtsstube zu Clempenow angesetzt wird.

II. Von der Königl. Saurenkruger Forst:

2) die kleine Jagd auf den Dorfs-Feldmarken Dargitz, Stolzenburg, Jatznick und Hammelstall,
3) die kleine Jagdnutzung auf der Feldmark Friedrichshagen, wozu ein Termin auf den 3ten October c., Vormittags um 10 Uhr, im Forsthause zu Rothemühl angesetzt wird.

III. Von der Königl. Torgelower Forst:

4) die kleine Jagd auf der Dorfs-Feldmark Sprengersfelde,
5) die kleine Jagd auf der Feldmark Heinrichsruhe, wozu der Termin auf den 6ten October c., Vormittags um 10 Uhr, im Forsthause zu Torgelow angesetzt wird.

IV. Von der Königl. Jädeckemühler Forst:

6) die kleine Jagd auf der Feldmark Kagendorff, wozu der Termin auf den 7ten October c., Vormittags um 10 Uhr, im Forsthause zu Jädeckemühl angesetzt wird und

V. Von der Königl. Falckenwalder Forst:

7) die kleine Jagd auf den Feldmarken Stöwen, Möhringen und Boblin,
8) die Koppeljagd auf der Feldmark Carow, also mit Ausschluß der dem Marienstifts-Curatorio zuständigen Jagdgerechtigkeit,
9) die kleine Jagd auf den Feldmarken Barnimslow und Mandelckow,
10) die kleine Jagd auf der Feldmark Schwennenz,
11) die kleine Jagd auf der Feldmark Neuenkirchen,
12) die kleine Jagd auf der Feldmark Colbitzow und
13) die kleine Jagd auf der Feldmark Rosow, wozu der Termin auf den 8ten October c., Vormittags um 10 Uhr, im Forsthause zu Falckenwalde angesetzt,

und welches hiermit bekannt gemacht wird. Torgelow, den 20sten August 1829.

Königl. Forst-Inspektion.

Bekanntmachung.

Ein silbernes Crayon mit Bleistift, ein goldener Ring mit einer Rosette, eine Tuchnadel mit Perlen, eine dergleichen in Form einer Blume. und der untere Theil eines Pompadours von blau lackirtem Blech, sind denen zu Colbatz beim Herrn Geheimen Commerzien-Rath Krause in Jahr und Tag zum Besuch gewesenen uns unbekannten Gästen wahrscheinlich gestohlen und von uns in Beschlag genommen. Die Eigenthümer werden daher aufgefordert, bei Verlust ihres Rechts, ihre Ansprüche bei uns binnen 4 Wochen anzumelden und weitere Verfügung zu erwarten. Swinemünde, den 5ten September 1829. Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Aufforderung.

Eine Auseinandersetzung veranlaßt mich, alle diejenigen, welche noch Forderungen an mich haben

oder zu haben vermeinen, hierdurch aufzufordern, sich binnen vier Wochen damit bei mir zu melden, im Unterlassungsfalle ich nach dieser Zeit keine Zahlung leisten kann. Zugleich ersuche ich einen Jeden, auf meinen Namen weder Waaren noch sonstige Gegenstände verabfolgen zu lassen, wenn nicht meine schriftliche Einwilligung dazu erfolgt. Greifenhagen den 1sten September 1829.

Wittwe C. W. Schattert & Comp.

Pferde-Auction.

Es soll am Freitage den 25sten September a. c., Morgens um 9 Uhr, vor dem Hause des Kaufmann Herrn Beckmann hieselbst eine nicht unbedeutende Anzahl zum Kavallerie-Dienste nicht mehr geeigneter Dienstpferde öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Kaufliebhabern wird dies hiemit bekannt gemacht. Pasewalk, den 14ten September 1829.

v. Kurowsky,
Oberst und Kommandeur des 2ten Kürassier-Regiments (gen. Königinn.)

Verkaufs-Anzeigen.

Auf Befehl seiner hohen Vorgesetzten, soll der Major Holder-Egger seinen Wohnsitz im Bataillons-Bezirk nehmen, und dies veranlaßt ihm wiederholend, sein in Alt-Damm am Gollnower Thor belegenes, von allen Seiten freistehendes, mit Ketten umgebenes, einstöckiges, von Mauerfachwerk im Jahr 1806 neu erbauetes Wohnhaus, worin 7 Stuben, 5 Kammern, Räucherkammer, Keller, Waschhaus, Stallungen zu Pferden, Kühen ꝛc., Pumpe, Garten hinter dem Hause befindlich ist, und wozu außerdem ungefähr 10 Magdeburgische Morgen zweischnittiger Wiesen, ein Stück Gartenland vor dem Thor von 48 □Ruthen gehören, auch jährlich 4 Faden oder ungefähr 6 Klafter Brennholz, so wie das erforderliche Bau- und Reparatur-Holz, frei und unentgeldlich aus der Stadtforst verabreicht wird, aus freier Hand, zu dem allerbilligsten Preise, ja sogar für die Hälfte des Werths, zu verkaufen, wo auch überdies ein großer Theil des Kaufgeldes darauf stehen bleiben kann. Kaufliebhaber können das Nähere hierüber persönlich oder in portofreien Briefen erfahren.

Ein Landgut in der Nähe von Stettin, welches über 400 Morgen Flächen-Inhalt und ein bedeutendes Torflager hat, soll aus freier Hand verkauft werden. Bei dem Herrn Justiz-Commissarius Geppert in Stettin ist das Nähere zu erfahren.

Zu verkaufen in Stettin.

Ein ungemein frommes Rothwildthier und ein dergleichen Rehbock, imgleichen zwei Strick vorzüglicher Wind- und zwei Hüner-Hunde, will ich äußerst billig verkaufen. Stettin, den 8ten September 1829.

Damerow.

Grüne Gartenpomeranzen in Hundert und einzeln billigst bei F. Cramer & Comp.

Neuen holländischen, schottschen, Berger Fett-, groß Berger, Alborger und Küsten-Hering in $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ und $\frac{1}{16}$ Gebinden billig bei August Wolff.

Grüne Garten-Pomeranzen, so wie auch Braunschweiger Servelat-Wurst und frischen gepreſsten Caviar bei August Otto.

Schöner Schottscher, Berger Fett- und Küsten-Hering und Englischer Steinkohlentheer bei G. F. Grotjohann.

Seifentalg, Bord. und Marseiller Syrop, Gelbholz, großen Berger und neuen schott. Hering billigst bey C. F. Küsell.

Stralsunder Malz bei C. F. Küsell.

Vier Sorten feinen blauen Caffee à ℔. 7 bis $8\frac{1}{2}$ Sgr., ord. 6 à $6\frac{1}{2}$ Sgr., Mocca 12 Sgr., Raff. Zucker in Broden $7\frac{1}{2}$ à $8\frac{1}{2}$ Sgr., Wiener Gries 3 à $3\frac{1}{2}$ Sgr., Morcheln 12 Sgr., bestes Astral-Lampen-Oehl $4\frac{1}{4}$ à $4\frac{1}{2}$ Sgr., eine 3te Sorte 4 Sgr. pr. ℔., Chocolade, Thee's, Portorico etc., empfiehlt

Carl Teschner,
Roſsmarkt- und Louisenstraſsen-Ecke.

Seiftalg, weiß Lichttalg und Berger Leberthran bey G. H. Lobedan & Comp., große Oderstraße No. 74.

Feine Meklenburger Stoppelbutter in Gebinden von $\frac{3}{4}$ und $1\frac{1}{2}$ Centner, à 6 Sgr. pr. Pfd. ist zu haben Breitestraße No. 360.

Zu Bauten

empfehle besonders Nägel in allen Größen, Drath, Haus- und Stubenthüren-Schlösser nebst Drücker, Fenster-Beschläge, Eisen- und verzinnte Bleche, Ofenröhre, und Zink in Platten, zu sehr billigen Preisen.

J. P. Degner, Beutlerstraße No. 60.

Mittel und klein Berger Fetthering zu sehr billigen Preisen bei Wilhelm Weinreich jun.

Neuen Carol. Reis, in ganzen und halben Tonnen, bei C. A. Ninow.

Zu verauctioniren in Stettin.

(Auction.) Am Sonnabend den 19ten d. M., Nachmittag $2\frac{1}{2}$ Uhr, werde ich auf dem alten Packhoff 38 Säcke Caffé und 10 Tonnen Carol. Reis für auswärtige Rechnung meistbietend verkaufen lassen. C. F. Weinreich.

Auction über guten und geborstenen alten holländ. Käse, so wie sehr schönen Mindener Syrop zu jedem Meistgebot, Sonnabend den 19ten September, Nachmittags 3 Uhr, Speicherstraße No. 66.

Waaren-Auction.

In Gefolge Verfügung des Königl. Wohllöbl. Stadtgerichts sollen Sonnabend den 19ten d. M., Nachmittags 2 Uhr, in der Königsstraße No. 184:

5 Säcke mittel Kaffee, 37 Brode fein und mittel Zucker, 1 Kiste Cassia lignea, ½ Faß Rosinen, 1 Sack Piemit, 1 Fäßchen gelben Candis, 1 Faß gestoßenen Lumpenzucker; ingleichen 27 Stück ord. graue Leinewand,

öffentlich versteigert werden. Stettin, den 11ten September 1829. Reisler.

Waaren-Auction.

Auf Verfügung des Königl. Wohllöbl. Stadtgerichts, sollen Montag den 21sten d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Speicher Nr. 59 (b), die nachbenannten, zur Kaufmann Röhrichschen Nachlaß-Masse gehörigen, versteuerten Waaren, als:

16 Säcke und 12 Fäßer feinen, mittel und ordinairen Kaffee,
11 Fäßer Syrup,
9 Säcke Piment,
2 Kisten Cassia lignea,
2 Fäßer Rosinen und
4 Säcke Pfeffer,

öffentlich versteigert werden. Stettin, den 9ten September 1829. Reisler.

Auction von Steingut.

Dienstag den 22sten September c. Nachmittags 2 Uhr und die folgenden Tage soll im Engl. Hause:

eine Partie neues Steingut, bestehend in: Terrinen, Schüsseln, Assiettes, Teller, Waschschüsseln, Spucknäpfe ꝛc.; ferner: feine Hyazinthen- und andere Blumen-Töpfe; verschiedene Gegenstände von Gesundheitsgeschirr und echtem Porzelan,

zu jedem Meistgebote und gleich baarer Zahlung öffentlich versteigert werden. Reisler.

Nachlaß-Auction.

In Gefolge der Verfügung des Königl. Wohllöbl. Stadtgerichts, sollen Freitag den 25sten d. M. Nachmittags 2 Uhr und die folgenden Tage, in der Königsstraße No. 184, die nachbenannten Gegenstände öffentlich versteigert werden:

Gold, Silber, Kupferstiche, Porcelain, Glas, Zinn, Messing, Leinenzeug, Leibwäsche, Betten. Mahagonie und birkene Meubel, wobei namentlich: 1 Schreibsecretair, 1 Sopha, 1 Großvaterstuhl, 1 Spiegel, 2 gute Schreibepulte, 1 Waschtoilette, 6 Rohrstühle, gute männliche Kleidungsstücke aller Art; ingleichen Haus- und Küchengeräth ꝛc. Stettin den 16. Septbr. 1829. Reisler.

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf einer im hiesigen Magazin vorhandenen Quantität Roggen-Kleye und Mehlfaßstäbe, so wie auch verschiedener, für dasselbe ferner nicht geeigneter Inventarienstücke, ist ein Termin zum Mittwoch den 23sten September a. c., Vormittags um 9 Uhr, in dem Proviant-Magazin No. 1, an der Schnecke anberaumt worden, wozu Käufer hierdurch eingeladen werden. Stettin, den 17ten September 1829.

Königliches Proviant-Amt.

Zu vermiethen in Stettin.

Ein in der lebhaftesten Gegend der Oberstadt belegenes Haus, bestehend aus zwei Etagen und sich vorzüglich zu einem Ladengeschäft eignend, soll Veränderungshalber von Michaeli d. J. ab vermiethet werden. Das Nähere oben der Schuhstraße No. 152.

In dem Hause kleine Domstraße No. 772 wird zum 1sten October d. J. die dritte Etage, bestehend aus 6 Stuben, mehreren Kammern, nebst Küche, Keller und Holzgelaß, zur anderweitigen Vermiethung frei, und ist Näheres darüber in demselben Hause zu erfahren.

Am Kohlmarkt No. 622 sind zum 1sten October d. J. zwei meublirte Stuben zu vermiethen.

Zwey sehr schöne Erknerstuben sind im Hause No. 526 am grünen Paradeplatze zum 1sten October c. zu vermiethen. Das Nähere erfährt man große Wollweberstraße No. 589.

Wegen unerwarteter Ereignisse ist am grünen Paradeplatz No. 533 die untere Etage zum 1sten October c. oder 1sten Januar k. J. zu vermiethen. Das Nähere große Wollweberstraße No. 579, zwei Treppen hoch.

Mönchenstraße No. 458, parterre, sind eine oder zwei meublirte Stuben nebst Kabinet zu vermiethen.

Am Roſsmarkt Nr. 757 ist zu Michaelis c. eine freundliche Stube nebst Schlafkabinett und Kammer mit auch ohne Meubles zu vermiethen.

Eine Parterre-Wohnung mit Meubles ist zum 1sten October an einen einzelnen Herrn Louisenstraße No. 748 zu vermiethen.

Zum 1sten October ist eine Stube mit Meubeln Pelzerstraße No. 801 zu vermiethen.

Eine freundliche Stube nebst Entree nach vorne heraus, ist am 1sten October oder später an eine ruhige ältliche Dame oder Herrn Breitestraße No. 344 zu vermiethen.

Breitestraße No. 377 stehet eine Stube und Kammer mit Meubles, auch Stallung für 3 Pferde, und ein Wohnkeller zum 1sten October zu vermiethen.

In der Grapengießerstraße No. 162 ist die dritte Etage zu vermiethen.

Zwei zusammenhängende Stuben sind mit oder ohne Meubeln Schulzenstraße No. 336 zu vermiethen.

Im Hause No. 169 Grapengießerstraße ist die 3te Etage an eine ruhige Familie oder an eine einzelne Dame zu vermiethen.

No. 34 am Marienthor sind sogleich oder vom 1sten October zwei aneinanderhängende Stuben mit Meubeln zu vermiethen.

Im Speicher No. 53 ist zum 1sten October, auch wohl einige Tage früher, der erste Boden zu vermiethen und das Nähere zu erfragen Königsstraße No. 185.

Im Hause kleine Papenstraße Nr. 314 sind zwei Stuben nebst Kammer mit oder ohne Meubeln, einzeln oder im Ganzen, an einzelne Herren zum 1sten October zu vermiethen.

Bekanntmachungen.

Oberhalb der Schuhstraße kann ein Laden, welcher sich zum Manufactur-Waaren-Geschäft vorzugsweise eignen würde, angelegt werden. Darauf Reflectirende melden sich gefälligst No. 855.

In meiner Conditorey kann ein Lehrling, mit erforderlichen Schulkenntnissen versehen, sogleich ein Unterkommen finden. C. Heupel.

Die Destillation von E. W. Roth, Königsstraße No. 184 hier, hält stets Lager von rohem und gereinigtem Spiritus, und empfiehlt dasselbe in jeder beliebigen Quantität zu billigen Preisen.

Ein Knabe von guter Erziehung, der Lust hat die Drechslerprofession zu erlernen, findet zu Michaeli ein Unterkommen, Breitestraße No. 354.

Verkaufs-Anzeigen.

Dreijährige Spargelpflanzen vorzügliches Gewächs, sind in meinem Garten in Bredow zu verkaufen. Dr. Lehmann.

Ein complettes Werk zur Wollspinnerei, bestehend in zwei Wölfen, zwei Kratz- und zwei Spinn-Maschinen nebst einer Haspel; desgleichen eine vollständige große Tabackspresse (auch zum Kirschpressen für Destillir-Anstalten sehr brauchbar) mit messingener Schrauben-Mutter und massiv eiserner Spindel, sind in einer nahgelegenen Provinzial-Stadt zu verkaufen. Das Nähere darüber ertheilen

Studemund & Franck,
Stettin, Heumarkt No. 135.

Lotterie.

30,000 Thaler Courant

ist der Haupt-Gewinn der III. Kurant-Lotterie, deren Ziehung den 28sten d. M. ihren Anfang nimmt, wozu ganze Loose à 10 Rthlr. 5 Sgr. und ½ Loose à 2 Rthlr. 1 Sgr. abzulassen sind, bei

J. C. Rolin, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Fonds- und Geld-Cours. (Preuss. Cour.)

Berlin, am 15. Septbr. 1829.	Zins-Fuss.	Briefe	Geld
Staats-Schuldscheine	4	$98\frac{2}{3}$	$98\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818	5	$104\frac{1}{4}$	$103\frac{3}{4}$
» » » v. 1822	5	—	$104\frac{7}{8}$
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup. . .	4	$98\frac{1}{4}$	98
Neumärk. Int.-Scheine » do. . .	4	$98\frac{1}{4}$	98
Berliner Stadt-Obligationen	5	—	—
do. do.	4	$102\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{2}$
Königsberger do.	4	—	97
Elbinger do.	5	—	$100\frac{1}{4}$
Danziger do. in Th. . .	—	$37\frac{5}{8}$	$37\frac{1}{4}$
Westpreuss. Pfandbr. A.	4	$98\frac{3}{4}$	$98\frac{1}{4}$
» do. B.	4	$98\frac{1}{4}$	98
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe . . .	4	—	$101\frac{1}{4}$
Ostpreussische do. . . .	4	$98\frac{1}{2}$	98
Pommersche do. . . .	4	—	$105\frac{3}{8}$
Kur- u. Neumärkische do. . . .	4	$106\frac{1}{4}$	—
Schlesische do. . . .	4	—	$106\frac{3}{4}$
Pommersche Domainen- do. . . .	5	$109\frac{1}{4}$	109
Märkische » do. . . .	5	$109\frac{1}{4}$	109
Ostpreussische » do. . . .	5	$108\frac{1}{2}$	108
Rückständ. Coup. d. Kur- u. Neumark	—	$75\frac{1}{4}$	$74\frac{3}{4}$
Zinsscheine d. Kur- u. Neumark . . .	—	77	$76\frac{5}{8}$
Holländ. vollw. Ducaten	—	$18\frac{1}{4}$	—
Neue do. do.	—	—	$19\frac{1}{4}$
Friedrichsd'or	—	$13\frac{3}{8}$	$12\frac{7}{8}$
Disconto	—	3	4